

Social Media

Richtig netzwerken

Immer mehr Menschen kommunizieren online. Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, Instagram oder YouTube sind daher wichtige Kommunikationskanäle für die Kirche.

Ohne umfassendes technisches Wissen können Sie damit eine breite Öffentlichkeit erreichen – in kürzester Zeit. Wer in sozialen Medien erfolgreich sein möchte, sollte sich auf die Sprache und die Gepflogenheiten einstellen, die dort zu beachten sind.

Zudem sollten sich Social Media-Aktive mit dem kirchlichen Datenschutz, den Urheber- und Persönlichkeitsrechten vertraut machen. Unsere Social Media Guidelines (Leitlinien für Soziale Medien) informieren Sie detailliert über Chancen und Risiken Sozialer Netzwerke:

www.social-media-guidelines.nordkirche.de.

Zusätzlich zur Website Ihrer Kirchengemeinde bietet die Kommunikation in Social Media folgende Vorteile: Sie können Menschen erreichen, die von sich aus keine kirchliche Website besuchen würden und die ihre Informationen überwiegend via Facebook oder ähnliche Kanäle beziehen. Und Sie können sich den kirchlichen Haupt- und Ehrenamtlichen anschließen, die sich in sozialen Netzwerken bereits engagieren.

Facebook gehört zu den größten Netzwerken: es wird generationenübergreifend genutzt und erreicht Menschen jeder Bildungsschicht. Zum Jahresstart 2017 zählte Facebook 1,9 Milliarden aktive Nutzer weltweit, weit über 21 Millionen sind es in Deutschland. Neben Privatpersonen, Unternehmen und Medienhäusern etc. sind bei

Facebook fast alle Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) aktiv, auch viele Kirchengemeinden, Pastorinnen, Pastoren und Ehrenamtliche.

Die Nordkirche erzielte 2016 mit ihren Beiträgen auf Facebook eine Gesamtreichweite von knapp einer Million. Es lohnt sich also, Menschen via Facebook anzusprechen und auch zu einem Besuch der Website zu animieren. Das Netzwerk ist für Kirchen aber nicht nur ein willkommener Wegweiser zur Website, es hat sich zu einem bedeutsamen, eigenständigen Kommunikationskanal entwickelt. Nachrichten, Veranstaltungshinweise, Sonntagssegens, kleine Andachten und Losungen gehören zu den regelmäßigen Angeboten. Auch die Tagungen der Landessynode der Nordkirche werden hier regelmäßig begleitet. Je mehr Menschen, je mehr Kirchengemeinden dabei sind, desto stärker werden die Auftritte. Gemeinsam lassen sich kirchliche Anliegen wirkungsvoller kommunizieren. So können wir christliche Haltung zeigen.

Twitter, englisch für Gezwitscher, ist ein Microblogging-Dienst: 140 Zeichen pro Beitrag sind das Limit. Die Nordkirche ist hier bundesweit und international vernetzt - evangelische Kirchen in allen Kontinenten zählen zu den Abonnenten („Follower“). Auch Journalisten, Kreative und Aktive aus nichtstaatlichen Organisationen, kurz NGOs, gehören dazu. Diese Multiplikatoren sind uns wichtig, sie vermitteln Neuigkeiten ebenso schnell wie oft charmant.

Die Nordkirche finden Sie außer auf Facebook und Twitter auch auf Instagram (Fotos) und YouTube (Videos). Die Kirchenkreise,

Gemeinden und Einrichtungen der Nordkirche finden Sie, soweit bereits aktiv, über die Suchfunktionen, die jedes Netzwerk vorhält.

Zehn Social-Media-Regeln

Nutzen Sie soziale Netzwerke! So können Sie Beziehungen zu Ihren Kirchenmitgliedern auch online aufbauen, pflegen und für Identifikation sorgen - mit Verbreitungseffekt. Bitte beachten Sie:

- **zuerst zuhören:** so lernen Sie von anderen, wie Sie in sozialen Netzwerken agieren können.
- **erst denken, dann handeln:** fehlerhafte Informationen oder vorschnelle, falsche Reaktionen vermeiden; lieber noch einmal überlegen oder die Meinung anderer einholen.
- **angemessene Ansprache:** kommunizieren Sie als Institution Kirche in der Pluralform „Ihr | Euch“ und in der direkten Kommunikation mit „Sie“.
- **sozial und freundlich agieren:** schreiben Sie unterhaltsam, geben Sie geistliche und spirituelle Impulse, teilen Sie passende Fotos mit Ihrem Netzwerk, zum Beispiel den geschmückten Altar.
- **Vorteile | Service liefern:** Neuigkeiten, Veranstaltungshinweise, Sonntagssegens veröffentlichen.
- **Internes bleibt intern:** keine sensiblen Daten veröffentlichen; keine Seelsorge, keine Beratung bei Krankheiten oder Krisen.

• **regelmäßig kommunizieren:** Sie bestimmen, aber ein fester Rhythmus ist sinnvoll - ob jeden Sonntag, zweimal pro Woche oder täglich. Bei Veranstaltungshinweisen hilft die Facebook-Kalenderfunktion.

• **(Zu) Privates vermeiden:** Wenn Sie für Ihre kirchliche Dienststelle sprechen, sollten Sie einen zugewandten Ton pflegen - und allzu Privates ausklammern.

• **Recht und Datenschutz:** berücksichtigen Sie das Persönlichkeitsrecht sowie das Urheber-, Nutzungs- und Verwertungsrecht, sonst drohen Abmahnungen.

• **AGBs:** Lesen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, bevor Sie einen Account im Netzwerk eröffnen.